

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tabellen

[urn:nbn:de:bsz:31-338302](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338302)

Übersicht über die Nährwerte und Geldwerte einiger Futtermittel.

Laufende Nr.	Art des Futtermittels	Verbauliche Nährstoffe	Wertigkeit (vollwertig = 100)	Vom Tier ausnutzbare Nährstoffe	Verdauliches Eiweiß	Stärkewert	Berechneter Geldwert
1	Palmkuchen	63,4	100	63,4	13,1	70,2	
2	Erdnußkuchen	69,1	98	67,7	38,7	75,7	
3	Kofosnußkuchen	66,3	100	66,3	16,3	76,5	
4	Sesamkuchen	60,7	97	58,8	34,2	71,0	
5	Mohnkuchen	56,8	95	54,0	26,6	66,2	
6	Rapskuchen	58,7	95	55,76	23,0	61,1	
7	Leinkuchen	66,4	97	64,4	27,2	71,8	
8	Leinsamen (ganz)	74,2	99	73,4	18,1	119,2	
9	Reisfuttermehl	55,2	100	55,2	6,0	68,4	
10	Roggenfuttermehl	77,0	100	77,0	9,9	77,5	
11	Weizenfuttermehl	71,7	100	71,7	11,0	73,0	
12	Gerstenfuttermehl	72,9	99	72,2	9,2	73,6	
13	Maisölkuchen	69,8	97	67,7	14,4	74,4	
14	Maisischrot	78,0	100	78,0	6,7	81,5	
15	Maizena	71,4	90	64,2	18,4	63,8	
16	Futtergerste	68,7	98	67,3	8,0	67,9	
17	Buchweizen	56,2	93	52,2	7,5	52,7	
18	Roggenkleie	59,5	79	47,0	10,8	46,9	
19	Weizenkleie (grob)	54,0	77	41,5	9,1	42,6	
20	" (fein)	59,2	79	46,7	11,1	48,1	
21	Malzkeime	58,2	75	43,6	11,4	38,6	
22	Biertreber (getrocknet)	54,4	84	45,6	14,1	50,3	
23	" (frisch)	13,8	86	11,8	3,5	12,7	
24	Fleischfuttermehl (liebzig)	79,7	100	79,7	63,6	89,9	
25	Kadavermehl	(55,4)	—	—	(24,1)	(70,3)	
26	Fischmehl (fettreich)	74,6	100	74,6	40,1	64,2	
27	Roggen	75,5	95	71,7	8,7	71,3	
28	Hafer	59,4	95	56,4	7,2	59,7	
29	Kartoffeln	20,0	100	20,0	0,1	19,0	
30	Runkelrüben	9,4	72	6,7	0,1	6,3	
31	Stoppelrüben	6,4	77	4,9	0,2	4,6	
32	Wiesenheu, vorzüglich	53,5	78	41,7	6,5	40,6	
33	" gutes	47,1	67	31,5	3,8	31,0	
34	" geringes	38,8	49	19,0	2,5	18,9	
35	Rotkleeheu, gutes	47,5	70	33,2	5,5	31,9	
36	Sommerhalmtroh	41,2	46	18,9	1,0	18,8	
37	Winterhalmtroh	35,7	32	11,4	—	11,5	

Eine Geldwertberechnung ist unter den heutigen Verhältnissen nicht angängig, da der Geldwert der Futtermittel sich durch den Krieg wesentlich verschoben hat.

Bemerkungen zu: 1. Für Milchvieh besonders geeignet. — 2. Für Milch- und Mastvieh. — 3. Sehr gut für Milchvieh. — 4. Für Milch-, Mast- und Arbeitstiere (auch Pferde). — 5. Nur für Mastvieh, nicht für Milchtiere. — 6. Nur für Mast- und Zuchtosjen; bei Schweinen erzeugen sie tranigen Speck. — 7. Für Milch-, Arbeits- und Masttiere, gut für schwächliche und heruntergekommene Tiere. — 8. Sehr gut zur Aufzucht der Kälber. — 9., 10., 11., 12. Für Schweine und Jungvieh. — 14. Zu Mastzwecken, auch für Arbeitspferde, als Ersatz für Hafer. — 16. Für Schweine sehr gut, erzeugt gutes Fleisch und vorzügliches Speck. — 23. Gut für Milchkuhe. — 24. Vornehmlich für Schweine. — 25. Für Schweine und Hühner; Pferde und Rinder fressen es nur mit Widerwillen. Der Nährstoffgehalt wechselt sehr. — 26. Gut für Geflügel, auch für Schweine. — 30. Sollten im Winterfutter des Milchviehes nicht fehlen.

Saatbedarf und Ernteertrag rechnet man für einen Hektar

von	Saatbedarf			Ertrag			
	Hektoliter	durchschnittlich wiegt ein Hektoliter Pfund	somit durchschnittlicher Bedarf Pfund	an Körnern (Samen), Wurzeln Knollen, Dolden usw.			Dürrfutter Stroh, Bast usw. (Durchschnitt) Zentner
				Nieder Zentner	Hoch Zentner	(Durchschnitt) Zentner	
Winterweizen	2,5—3,0	150	350—450	13	78	23	42
Sommerweizen	2,4—3,0	156	340—450	13	65	22	34
Speiz (Dinkel)	5,5—8,5	90	500—790	12	50	25	38
Einforn	2,5—3,0	85	350—400	10	40	20	30
Emmer	5,0—6,5	85	400—500	8	30	16	25
Winterroggen	1,5—2,0	146	200—280	12	75	22	46
Sommerroggen	2,0—3,0	128	300—370	11	45	14	32
Wintergerste	2,5—3,0	115	270—300	20	60	19	24
Sommergerste	2,8—3,3	120	300—370	16	50	26	27
Hafer	3,3—4,3	80	300—400	12	84	22	28
Mais	1,0—1,5	140	140—200	12	70	27	1000†
Buchweizen	1,0—1,5	120	120—180	10	40	18	30
Erbfen	2,2—2,4	150	330—350	9	40	16	36
Linfen	1,1—1,6	160	180—250	6	25	14	15
Wicken	1,6—2,5	160	240—400	13	40	18	66
Pferdeböhen	2,7—3,2	160	420—500	12	60	23	40
Winterraps	0,2—0,3	136	30—40	11	80	16	60
Winterrüben	0,1—0,2	130	12—25	10	65	14	40
Sommerraps	0,3—0,4	125	35—50	10	50	12	30
Sommerrüben	0,3—0,4	120	35—50	8	42	10	25
Hanf	3,2—4,3	90	300—400	7	30	8	5,5††
Lein	3,2—4,3	130	400—520	3	15	8	3,1††
Mohn	0,1—0,2	120	12—24	3	15	14	30
Dotter	0,2—0,3	120	24—36	12	20	11	30
Luzerne	0,4—0,5	150	60—80	4	10	8	91
Eparsette	5,5—6,0	60	350—400	4	16	10	56
Rotklee	0,2—0,3	150	30—50	2	10	6	78
Weißklee	0,1—0,2	150	15—30	2	10	6	40
Zufarnatklee	0,3—0,4	152	45—60	2	18	10	60
Schwed. Klee	0,2—0,25	150	25—36	2	8	5	70
Kartoffeln	15—18	190	2500—3000	50	280	159	—
Sichorien	0,2—0,3	70	15—20	150	400	307	—
Tepinambur	10,5—12,0	180	2000—2400	120	250	210	—
Futterrüben	0,4—0,5	—	—	300	1200	470	—
Ruderrüben	0,5—0,6	—	—	300	700	400	—
Rohrüben	0,1—0,2	—	—	400	900	170	—
Stoppelrüben	0,1	—	—	100	600	120	—
Tabak (Sehlinge)	32000—56000	—	—	20	50	31†††	—
Hopfen (Fehser)	9000	—	—	10	20	16	—
Wein	—	—	—	—	—	27,7 hi	—
Wiesen	—	—	—	—	—	—	85

† grün. †† geheelter Bast. ††† lufttrockene Blätter.

Erforderliche Wärmegrade.

	Reaumur		Reaumur
Pferdestall	10—14	Weinsteller	10—12
Rindviehstall	12—15	Kartoffel- und Rübenkeller	6—8
Schweinestall	10—12	Milchkammer	12—15
Schafstall	6—10	Milch beim Buttern im Sommer	12—14
Hühnerstall	8—12	Milch " " Winter	16—18

Wisse
Winter-
Somme
Winter-
Gerste
Hafer
Dinkel
Mais
Buchwe
Erbfe
Pferdeb
Winter-
Mohn
Runkel
Kartoff
Tabak
Hanf
Lein
Wicken
Rotklee
Luzerne
Eparse

Apfel
Birnen
Luitte

Apfelo
Pflanz
Mirab
Zweih
Sauer
Süßk

Waln
Haseln
Ebbel

Johan
Stach
Himb
Brom
Weim

Wissenswertes über Keimfähigkeit usw. der wichtigsten landwirtschaftlichen Samen.

Samenart	Mittlere Keimfähigkeit %	Dauer der Keimkraft Jahre	Aufgangszeit Tage	Reinheit %	Zahl der Körner in 1 kg in Tausend	Wachstumsdauer der Pflanzen Wochen
Winter-Weizen	90	3-4	10-12	98	24	45-50
Sommer-Weizen	—	—	—	—	—	18-20
Winter-Roggen	93	4	8-10	98	32	40-45
Gerste	92	3-4	12-14	98	22	15-20
Hafer	91	2	20-30	98	26	15-23
Dinkel (Spelz)	90	2-3	12-14	98	—	40-45
Maiz	84	2	10-12	99	3	20-25
Buchweizen	75	2-3	6-8	97	42	12-15
Erbsen	96	5	10-14	91	5	15-20
Pferdeböhne	96	5	14-18	99	2	23-28
Winter-Weizen und Rapsen	90	3-4	6-8	99	250-440	40-50
Mohn	80	2-3	14-20	—	1000	16-18
Runkelrüben	70 (170)	3	5-6	97	200-250	25-30
Kartoffeln	100	2	5-6	100	—	15-25
Tabak	—	5	6-8	—	—	20-25
Hanf	95	3-4	5-6	99	47	16-22
Lein	85	5-6	5-10	97	235	12-18
Wicken	90	5-6	5-10	88	20	15-22
Rotklee	90	2-3	10-15	88	590	10-12
Luzerne	90	4-5	8-10	87	500	8-10
Erbsenfette	80	4-5	8-10	75	45	14-16

Pflanzweite für Obstbäume und Fruchtsträucher.

Bezeichnung der Obstarten	Baumformen						
	Hochstamm	Halbstamm	Pyramide und Busch	Schnurbaum senkrecht und schief	Schnurbaum wagerecht mit einem Arm	Schnurbaum wagerecht mit zwei Armen	Palmette mit schiefen u. wagerechten Ästen
Kernobst							
Äpfel	10-12	6-8	2-3	0,40-0,50	4-5	5-6	4-5
Birnen	8-10	6-8	3-5	0,40-0,50	3-4	5-6	4-5
Quitten	4-5	4-5	3-4	—	—	—	—
Steinobst							
Aprikosen	5-6	4-5	3-4	0,40-0,50	—	—	4-5
Pflaumen	5-6	4-5	3-4	0,60-0,70	—	—	4-5
Pflaumen und Reineclauden	5-6	4-5	3-4	—	—	—	4-5
Nektarinen	4-5	4-5	3-4	—	—	—	—
Zweitschgen	5-6	4-5	—	—	—	—	—
Sauerkirschen	6-8	4-5	4-5	—	—	—	—
Süßkirschen	10-12	6-8	—	—	—	—	—
Schalnobst							
Walnüsse	12-15	—	—	—	—	—	—
Häselnüsse	6-8	—	2-3	—	—	—	—
Edelkastanien	12-15	—	—	—	—	—	—
Beerenobst							
Johannisbeeren	1,50-2	—	1,50-2	0,20-0,30	1,50-2	2-3	1,50-2
Stachelbeeren	1,50-2	—	1,50-2	0,20-0,30	1,50-2	2-3	1,50-2
Himbeeren	—	—	0,80-1	—	—	—	—
Brombeeren	—	—	1,50-2	—	—	—	—
Weinrebe am Spalier	—	—	—	0,70-0,80	—	2-3	—

Währschafts-Leistung.

Nach Dr. Dammann.

Staaten	Pferde										Rindvieh			Schafe			Schweine					
	Kopf	Wurm	Dummholzer	Dämpfigkeit	Kehlkopfaffen	Periodische Augenentzündung	Koppen	Stätigkeit	Schwarzer Star	Tuberkulose	Lungenentzündung	Lungenentzündung	Mäude	Allg. Wasserfucht	Fäule	Pocken	Molllauf	Schweinefucht	Tuberkulose	Frischlingen	Finnen	
Deutsches Reich ¹⁾	Tage										Tage			Tage			Tage					
1. Nut- und Zuchttiere	14	14	14	14	14	14	—	—	—	—	14	—	28	14	—	—	—	3	10	—	—	—
2. Schlachttiere	14	14	—	—	—	—	—	—	—	—	14	—	—	—	14	—	—	—	—	14	14	14
Belgien ²⁾	9	9	9	—	—	28	—	—	—	—	9	30	—	—	—	9	—	—	—	—	—	—
Frankreich ³⁾	—	—	9	9	9	30	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9
Luxemburg ⁴⁾	20	20	9	9	9	—	9	—	—	9	—	20	9	—	—	9	—	—	—	—	—	9
Oesterreich ⁵⁾	15	30	30	15	—	30	—	30	30	30	—	—	8	—	60	8	—	—	—	—	—	8
Schweiz ⁶⁾	20	20	20	20	—	—	—	—	—	20	20	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Anmerkungen.

¹⁾ Deutsches Reich. Mit dem 1. Januar 1900 traten für das ganze Reich unter Aufhebung aller bisherigen Landesgesetze und Verordnungen über Gewährleistung beim Viehhandel die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches in Kraft. Danach heißt es (auszugsweise):

§ 481. Für den Verkauf von Pferden, Eseln, Mauleseln und Maultieren, von Rindvieh, Schafen und Schweinen gelten die Vorschriften der §§ 459 bis 467, 469 bis 480 (des Gesetzbuches) nur insoweit, als sich nicht aus den §§ 482 bis 492 ein anderes ergibt.

§ 482. Der Verkäufer hat nur bestimmte Fehler (Hauptmängel) und diese nur dann zu vertreten, wenn sie sich innerhalb bestimmter Fristen (Gewährfristen) zeigen. — Die Hauptmängel und Gewährfristen werden durch eine mit Zustimmung des Bundesrates zu erlassende kaiserliche Verordnung bestimmt.

§ 483. Die Gewährfrist beginnt mit dem Ablauf des Tages, an welchem die Gefahr an den Käufer übergeht. (Dies ist der Tag der Übergabe.)

§ 484. Zeigt sich ein Hauptmangel innerhalb der Gewährfrist, so wird vermutet, daß der Mangel schon zu der Zeit vorhanden gewesen sei, zu welcher die Gefahr auf den Käufer übergegangen ist. (Gegen diese Vermutung bleibt dem Verkäufer der Gegenbeweis offen.)

§ 485. Der Käufer verliert die ihm wegen des Mangels zuzurechnenden Rechte, wenn er nicht spätestens 2 Tage nach dem Ablauf der Gewährfrist oder, falls das Tier vor dem Ablauf der Frist getötet worden oder sonst verendet ist, nach dem Tode des Tieres den Mangel dem Verkäufer anzeigt oder die Anzeige an ihn absendet oder wegen des Mangels Klage gegen den Verkäufer erhebt oder diesem den

Streit verkündet oder gerichtliche Beweisaufnahme zur Sicherung des Beweises beantragt. Der Rechtsverlust tritt nicht ein, wenn der Verkäufer den Mangel arglistig verschwiegen hat.

§ 486. Die Gewährfrist kann durch Vertrag verlängert oder abgekürzt werden. Die vereinbarte Frist tritt an die Stelle der gesetzlichen Frist.

§ 487. Der Käufer kann nur Wandelung, nicht Minderung verlangen. Die Wandelung kann auch, wenn das Tier geschlachtet, umgestaltet oder durch seine Schuld wesentlich verschlechtert oder untergegangen ist, verlangt werden; an Stelle der Rückgewähr hat der Käufer den Wert des Tieres zu vergüten. Das gleiche gilt in anderen Fällen, in denen der Käufer infolge eines Unfalles, den er zu vertreten hat, insbesondere einer Verfügung über das Tier, außerstande ist, das Tier zurückzugeben. Ist vor der Vollziehung der Wandelung eine unwesentliche Verschlechterung des Tieres infolge eines von dem Käufer zu vertretenden Unfalles eingetreten, so hat der Käufer die Wertminderung zu vergüten. Nützlichungen hat der Käufer nur insoweit zu ersetzen, als er sie gezogen hat.

§ 488. Der Verkäufer hat im Falle der Wandelung dem Käufer auch die Kosten der Fütterung und der Pflege, die Kosten der tierärztlichen Untersuchung und Behandlung, sowie die Kosten der notwendig gewordenen Tötung und Wegschaffung des Tieres zu ersetzen.

§ 489. Ist über den Anspruch auf Wandelung ein Rechtsstreit anhängig, so ist auf Antrag der einen oder der andern Partei die öffentliche Versteigerung des Tieres und die Hinterlegung des Erlöses durch einstweilige Verfügung anzuordnen, sobald die Besichtigung des Tieres nicht mehr erforderlich ist.

